Der Sicherheitsrat,

*Bedauert zutiefst* die anhaltende Gewalt im Südsudan und im Sudan,

*Verweist* auf die bereits beschlossenen Resolutionen mit Blick auf den Sudan und Südsudan, besonders 1591 (2005), 1651 (2005), 1665 (2006), 1672 (2006), 1713 (2006), 1779 (2007), 1841 (2008), 1891 (2009), 1945 (2010), 1982 (2011), 2035 (2012), 2091 (2013), 2138 (2014), 2200 (2015), 2265 (2016), 2340 (2017), 2400 (2018), 2455 (2019), 2508 (2020), 2562 (2021), 2620 (2022), ergänzt durch 2664 (2022), S/RES/2676 (2023), S/RES/2725 (2024) und S/RES/2736 (2024),

*Appelliert* an die Konfliktparteien, die Menschenrechte zu achten und von weiterer Gewaltanwendung abzusehen,

*Erkennt an,* dass der Konflikt im Südsudan und Sudan den Weltfrieden bedroht und die Stabilität in der Region gefährdet,

*Erinnert* an die Verurteilung des Militärcoups durch den Generalsekretär der Vereinten Nationen und durch den UN High Commissioner for Human Rights am 25. Oktober 2021,

1. *Fordert* und *unterstützt* einen demokratischen Prozess, an dessen Ende eine freie und geheime Wahl der sudanesischen Bevölkerung über eine zivile Regierung steht;
2. *Ist sich voll bewusst,* dass die Voraussetzungen für den demokratischen Prozess ein Ende der Gewalt und ein Waffenstillstand sind;
3. *Bekräftigt seine Überzeugung,* dass ein demokratischer Prozess von einer Ahndung und juristischen Verfolgung von Straftaten begleitet werden muss;
4. *Beschließt* die Entsendung einer Wahlbeobachtungsmission – sobald ein dauerhafter Frieden gewährleistet werden kann – um einen freien und fairen Ablauf der Wahlen zu garantieren;
5. *Unterstreicht,* dass das sudanesische Volk selbst über seine politische Zukunft entscheiden muss. Die Vereinten Nationen und vor allem the Office of the High Commissioner for Human Rights unterstützen das sudanesische Volk bei diesem Prozess.